

Die Gattung *Heterotoma* Lepeletier & Serville, 1825 (Synonym *Acroderrhis* Bergroth, 1914)(Heteroptera, Miridae)

E d u a r d W a g n e r

(Moorreye 103, Hamburg 62, Deutschland)

Die Gattung *Heterotoma* Lep. & Serv. unterscheidet sich vom Rest der Orthotylinae von Duz. recht erheblich. Die Gestalt (Abb. 1 a) ist spindelförmig, die breiteste Stelle liegt in Höhe der Glavusmitte. Die beiden ersten Fühlerglieder sind auffällig geformt. Das 1. Glied ist sehr dick und verhältnismässig lang. Es ist dicht mit langen, abgeflachten Haaren (Abb. 1 h) bedeckt, die in ihrer Mitte am breitesten und gegen beide Enden zugespitzt sind. Sie stehen fast senkrecht und lassen das Glied dadurch noch dicker erscheinen. Das 2. Glied (Abb. 3) ist spindelförmig verbreitert, aber abgeflacht und nur an Basis und Spitze etwas dicker. Es trägt die gleichen Haare (Abb. 1 h) wie das 1. Glied. In den Zeichnungen wurden diese jedoch ausser Betracht gelassen. Daher erscheinen die Fühlerglieder auf den ersten Blick oft breiter als in den Abbildungen. Da die kräftigen Haare jedoch oft fehlen, musste bei der Darstellung auf sie verzichtet werden. Die beiden Endglieder sind dünn und kurz. Die Augen berühren den Vorderrand des Pronotum (Abb. 1 a). Das Rostrum ist schlank (Abb. 1 b) und gegen die Spitze allmählich verjüngt. Pronotum und Halbdecken tragen feine, lange, helle Haare (Abb. 1 g), die schräg stehen und anliegende, weissliche Schuppenhaare, die bei den meisten Arten schlank geformt sind (Abb. 1 g), Eine Ausnahme macht *H. diversipes* Put. Bei dieser Art sind die Schuppenhaare kurz und breit (Abb. 1 f) und fallen dadurch stärker auf.

Einen auffälligen Bau zeigt auch die Membran (Abb. 1 e). Sie hat hinter den Zellen einen kräftiger chitinierten Streifen, der in Richtung der Längsachse des Flügels zum Hinterrand der Membran führt. Oft sitzt auch an der Hinterecke der grossen Zelle ein kurzes Aderstück, das in die Membran hinein verläuft. Die kräftiger chitinierte Zone prägt sich oft auch noch dadurch aus, dass der ausserhalb von ihr liegende Teil der Membran nach unten abgewinkelt ist und dachartig schräg nach aussen geneigt ist. Dann hat die Membran einen dachfirstartigen Längsbruch. Auch der Cuneus ist dann nicht horizontal, sondern schräg nach aussen geneigt. Dadurch erscheint dann seine Hinterecke